

# Gesicherte Lebensgrundlagen für Frauen und Jugendliche in Tansania

## Zusammenfassung

Berufsmöglichkeiten, welche die Lebensgrundlagen sichern, sind in Tansania angesichts der schlechten Wirtschaftslage rar. Besonders die Jugend leidet unter Perspektiv- und Arbeitslosigkeit. Auch Frauen haben oft keine Möglichkeit, sich zu bilden und beruflich zu verwirklichen. Vielfach sind sie in der traditionellen Rollenverteilung gefangen und haben in der Gesellschaft kaum Mitspracherechte. Um diese Problematik anzugehen, sind die Partnerkirchen von Mission 21, die Süd- und die Südwestprovinz der Moravian Church in Tansania (MCT), in der Berufsbildung tätig. Durch Aus- und Weiterbildungen erhalten Jugendliche und Frauen reelle Chancen, selbstständig ihren Unterhalt zu verdienen und einen Weg aus Armut und Abhängigkeit zu finden.

## Hintergrundinformation

Über 50 Prozent der tansanischen Bevölkerung sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Ein Grossteil wächst in Armut auf. Ihre Bildungschancen und Berufsperspektiven sind eingeschränkt, ihre Chancen auf ein eigenständiges Leben gering. Auch die Situation der Frauen ist problematisch. Mädchen müssen von klein auf im Haushalt und auf dem Feld helfen. Nur 5 Prozent der weiblichen Bevölkerung besuchen eine weiterführende Schule. Die zwei Partnerorganisationen von Mission 21 setzen sich für die Förderung von Jugendlichen und Frauen ein. In den Berufsbildungszentren in Kyela und in der Stadt Mbeya können Jugendliche eine Ausbildung in Automechanik, Hauselektrik, Schreinerei, Schneiderei, Sekretariat, Hotelmanagement und Englisch absolvieren. An beide Einrichtungen ist eine Fahrschule angeschlossen. Es werden Computerkurse angeboten sowie über Solartechnik, Lebenskompetenzen und HIV-Prävention informiert. Mädchen und Waisen werden mit Stipendien unterstützt. Wirtschaftliche und soziale Chancen von Frauen werden gefördert. Dazu gibt es Aus- und Weiterbildungen in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Ernährung, Familienplanung, HIV und Frauenrechte.



## TANSANIA

**58,55 Millionen**  
Einwohnerinnen und Einwohner

**über 1000**  
Personen profitieren jährlich  
direkt vom Projekt

**22,1%**  
der Bevölkerung können nicht  
lesen und schreiben



Bei der Ausbildung von Elektrikerinnen und Elektrikern spielt Solartechnik eine grosse Rolle. (Foto: R.-M. Sagan)



## Projektziele

---

### Oberziele:

Die Fähigkeiten von Frauen und Jugendlichen werden gestärkt, so dass sie unabhängig ihre Existenz sichern, ein selbstständiges Leben in Würde führen und aktiv zur Gesellschaft und zur lokalen Wirtschaft beitragen können.

### Unterziele:

- Junge Menschen erhalten in den Berufsausbildungszentren staatlich anerkannte Berufsabschlüsse und sind befähigt, ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben zu führen
- Verbesserte Berufsausbildungen ermöglichen es Absolventinnen und Absolventen, Arbeit zu finden oder selbstständig erwerbstätig zu sein
- In den Berufszentren werden eigenverantwortliches Handeln sowie individuelles soziales und gesellschaftliches Engagement gefördert und die Persönlichkeitsentwicklung wird stimuliert
- Frauen sind befähigt, selbstständig ein Einkommen zu generieren
- Frauen sind durch den Erwerb von Wissen in grundlegenden Lebensbereichen besser ausgebildet (Gesundheitsversorgung, Ernährung, Familienplanung, HIV, Frauenrechte)
- Frauen kennen ihre individuellen Rechte, insbesondere bezüglich sexueller und häuslicher Gewalt
- Frauen haben ein gestärktes Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und grössere Selbstbestimmung
- Frauen und Männer sind gleichgestellt

## Zielgruppe

---

Jugendliche, darunter Waisenkinder, sowie Frauen und ihre Familien aus der Region Mbeya. Pro Jahr erreichen die Projekte ca. 500 Jugendliche und 100 Waisenkinder in den Berufsschulen sowie mindestens 500 Frauen und ihre Familien. Zur Zielgruppe gehören auch Lehrpersonen der Ausbildungszentren und Ausbildungsseminare.

## Aktivitäten

---

- Förderung des Zugangs von Kindern und Jugendlichen zu Sekundär- und/oder Tertiärausbildungen
- Förderung von Berufsausbildungen für Frauen und Jugendliche
- Errichtung und Einführung von gemeinsamen Standards und Lehrplänen für eine nachhaltige Bildung in den Berufsbildungszentren in Mbeya und Kyela
- Vergabe von Werkzeugkoffern oder Nähmaschinen an Absolventinnen und Absolventen der Elektrik-, Schreiner- und Nähausbildungen, damit sie sich selbstständig machen können
- Förderung einkommenschaffender Massnahmen für Frauen durch Trainings, Coaching, Austausch und kleine Kredite
- Vermittlung von Kenntnissen im Finanzbereich, die es den Projektteilnehmern erlauben Dienstleistungen im Finanzbereich zu nutzen, zum Beispiel die Gemeinschaftsbanken ihrer Dörfer (Village Community Banks)
- Durchführung von Regionalseminaren für Frauen zu den Themen Pädagogik, HIV, Kinder- und Frauenrechte
- Kontinuierliche psychosoziale Beratung und Begleitung von Frauen in Notlagen

## Partnerorganisationen

Die Herrnhuter Brüdergemeine in Tansania (engl. Moravian Church) entstand 1891 in Ostafrika. Dort umfasst die Kirche etwa 800'000 Mitglieder. Die Kirche ist in Provinzen gegliedert. Mission 21 ist mit zweien eng verbunden. Sowohl die Süd- als auch die Südwestprovinz der Moravian Church in Tansania sind durch ihre Bildungs- und Sozialarbeit sehr geschätzt. Inzwischen gibt es zahlreiche Gemeinden in den benachbarten Staaten Sambia und Malawi. Die Provinzen der Herrnhuter Brüdergemeine in Tansania, Sambia und Malawi gehören zur Evangelischen Brüder-Unität, einer ökumenisch offenen Kirche, die in weltweit 28 Provinzen gegliedert ist. Ihre Wurzeln liegen in der Reformation in Böhmen und Mähren (engl. Moravia) des 15. Jahrhunderts. Herrnhuter gibt es heute in 50 Ländern auf fünf Kontinenten.

### Budget Basisprojekt 2021

CHF 79'350

### Budget Basisprojekt 2019-2021

CHF 234'600

**Unterstützen Sie  
das Bildungsprojekt  
in Tansania.**

**Herzlichen Dank!**

**Spenden: PC 40-726233-2**



## Projektfortschritt

2020 haben die Ausbildungen in den Berufsschulen dazu beigetragen, die steigende Jugendarbeitslosigkeit in der Projektregion zu bekämpfen. Mittlerweile gibt es sieben Zentren, in denen Jugendliche eine praktische, qualitativ hochstehende und staatlich anerkannte Ausbildung geniessen können. Diese ermöglicht es ihnen, nach dem Abschluss eine Anstellung zu finden oder als selbstständig Erwerbende tätig zu sein und selbst für ihren Lebensunterhalt aufzukommen. Denselben Effekt hatte die Gründung einer Gruppe von zehn Näherinnen in Rungwe, der «Pamoja Tunaweza». Die Gruppe produziert hochwertige Näharbeiten, die sie an Märkten im In- und Ausland verkauft. Die Näherinnen erzielen dadurch ein Einkommen, dank dem sich ihr Lebensstandard deutlich verbessert hat.

Seit Dezember 2018 ist in Rungwe ein Gästehaus in Betrieb, das jungen Menschen und vor allem Frauen Arbeitsmöglichkeiten verschafft. Die Einnahmen kommen der Arbeit mit Menschen, die an HIV erkrankt sind, zugute. In Kyela wurde die Berufsschule barrierefrei umgebaut und der Neubau eines Schlafgebäudes für Studenten begonnen. Künftig sollen auch Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen unterrichtet werden, für die es bisher fast keine Ausbildungsmöglichkeiten in der Region gibt. Aufgrund niedriger Infektionszahlen hatte die Corona-Pandemie bisher relativ geringe Auswirkungen auf die Projekte. Die Berufsschulen mussten nur wenige Wochen lang schliessen.



Informationen zum Projekt finden Sie online mit Klick auf obenstehendes Bild.

Mission 21  
Missionsstrasse 21  
Postfach 207  
CH-4009 Basel

Projektdienst  
Tel.: +41 61 260 23 03  
Fax: +41 61 260 22 68  
projektdienst@mission-21.org  
www.mission-21.org



actalliance